

An

Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd

### **Antrag der Fortführung der Schulsozialarbeit**

#### **Begründung:**

##### **Rahmenbedingungen**

- In der Schiller-Realschule im Verbund sind die Werkrealschule und Realschule organisatorisch in der Schule verbunden (gemäß § 16 Schulgesetz BW)
- Im Schulverbund werden 360 Schülerinnen und Schüler aus ca. 50 Herkunftsländern in 18 Klassen unterrichtet
- Die Schülerinnen und Schüler kommen zu 90% aus der Gmünder Kernstadt (Innenstadt, Ost-, Süd- und Weststadt)
- Die Schule versteht sich seit vielen Jahren als „Stadtteilschule“ in dem Sinne, dass ihre Funktion in den Sozialraum hineinwirkt

Die Fortführung der Schulsozialarbeit ist für unsere Schule dringend notwendig, weil es bei vielen Schülerinnen und Schülern komplexe Problemlagen gibt, die ohne den täglichen Einsatz von Frau Dörschug und Frau Ermis nicht zu bewerkstelligen wäre.

Hierzu zählen im Wesentlichen:

- Sozioökonomische Situation der Familien
  - 20-30% der Familien leben von Transferleistungen wie ALG2, Wohngeld, Aufstocker (in manchen Klassen der WRS liegt der Anteil bei 60%)
  - Prekäre Arbeitsverhältnisse (angelernte Beschäftigungen, geringfügig Beschäftigte, Zeitarbeit...)
  - Daraus resultieren entsprechend schlechte Wohnverhältnisse (Bsp.: kein Arbeitsplatz für Hausaufgaben etc.)
  - Wenig anregungsreiche familiäre Umgebung und keine Unterstützung durch das Elternhaus für das Lernen und für das Verhalten im öffentlichen Raum
  - Geringe Affinität zu Vereinen, Musikschule etc., Freizeitverhalten sehr stark an vorhandenen Medien (TV, Spielkonsolen, PC...) orientiert
  - Bei den Eltern liegt mitunter die Problematik des Analphabetismus vor und häufig Sprachbarrieren
  - Die Kinder kommen stark „bildungsbenachteiligt“ in die Klasse 5 und es bedarf eines großen Inputs, um sie zu integrieren

- Im Verbund bewahrheitet sich die wissenschaftlich fundierte

Erkenntnis, dass die sozioökonomische Herkunft massiv den Schulerfolg beeinflusst und zwar mehr, als alle anderen Wirkfaktoren

### **Herausforderung familiäre Belastungen**

- Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bzw. Familien, die Leistungen von der Jugendhilfe beziehen, ist vergleichsweise sehr hoch
- Im Ostalbkreis liegt die Werkrealschule, bezogen auf die Anzahl der Jugendhilfemaßnahmen, mit großem Abstand an erster Stelle.
- Allein in diesem Schuljahr gab es vier Inobhutnahmen und viele familienunterstützende Maßnahmen wurden eingeleitet.

### **Herausforderung Integration**

- Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln liegt je nach Schulart zwischen 60% und 90%
- Ca. 20% der Schülerschaft ist weniger als 2 Jahre in Deutschland. Die Hälfte davon kommen aus den Krisengebieten Südost- und Südeuropas, also EU-Bürger, die andere Hälfte aus den Kriegs- und Krisenregionen des Nahen und Mittleren Ostens (Syrien, Irak, Afghanistan, Pakistan...)
- Die gelingende Integration bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn, den erfolgreichen Übergang in die Berufswelt und die Partizipation an unserer Gesellschaft.

### **Herausforderung Interkulturalität**

- Die Schülerinnen und Schüler der Schiller-Realschule im Verbund kommen aus ca. 50 verschiedenen Nationen
  - Interkulturelle Konflikte sind dadurch vorhanden
  - Diese werden verstärkt, dass die einzelnen ethnischen Gruppen ein hohes Maß an Identifikation haben.
  - Das Verständnis füreinander muss nachhaltig unterstützt werden
  - Das Konfliktpotential zwischen den in Deutschland geborenen Migranten und den Zuwanderern ist immens und muss auf schulischer Ebene aufwändig bearbeitet werden.
  - Verschärft werden die Spannungen durch die beschriebene sozioökonomische Situation vieler Familien, die zu Neid und Missgunst führt.

Herzlichen Gruß!

*Steffen Greiner*

Schulleiter



Schiller-Realschule mit Werkrealschule im Verbund

Rektor-Klaus-Straße 50

73525 Schwäbisch Gmünd

Tel.: 07171/929576

Fax: 07171/929577